



## **Netzwerk Frauenforschung NRW**

### **THEMEN:**

- **Theoretikerin des "anderen Geschlechts", Essayistin der Emanzipation und heute fast vergessene Feministin. Simone de Beauvoir zum 100. Geburtstag**
- **Das Geschlechterverhältnis in Hegels Rechtsphilosophie**
- **Der etwas andere Tausch - Gender in zwei religiösen Migrantengemeinden**
- **Exzellenz braucht Vielfalt - oder: wie Gender and Diversity in den Mainstream der Hochschulentwicklung kommt**
- **Mit Mentoring und Vernetzung an die Spitze: MediMent - Erstes Mentoring-Programm für Wissenschaftlerinnen am Universitätsklinikum Essen**
- **MOTIVATION - ein Projekt der Europäischen Kommission zur Förderung positiver Images von Natur-, Ingenieurwissenschaften und Technik für junge Leute unter Genderperspektive**
- **"Hochschul-Fundraising und Gender Diversity Management" - Erste qualitative Studie zum Potenzial und der Notwendigkeit, den Aspekt des Gender Diversity an das Hochschul-Fundraising zu binden**
- **Empfehlungen zur Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern**

# Journal Netzwerk Frauenforschung NRW

Nr. 23

Impressum:

Koordinationsstelle  
NETZWERK FRAUENFORSCHUNG NRW  
Prof. Dr. Ruth Becker  
Dr. Beate Kortendiek

c/o Technische Universität Dortmund  
Fachgebiet Frauenforschung und Wohnungswesen  
in der Raumplanung  
44221 Dortmund  
Tel: (0231) 755-5142  
Fax: (0231) 755-2447  
[kortendiek@netzwerk-frauenforschung.de](mailto:kortendiek@netzwerk-frauenforschung.de)

Redaktion  
Dr. Beate Kortendiek

Dortmund, Februar 2008

ISSN 1617-2493



## Editorial

## Netzwerk-News

### Netzwerkprofessorinnen stellen sich vor

Dr. Dagmar Vinz	6
Prof. Dr. Ursula Walkenhorst	7
Maria-Jahoda-Gastprofessorin Yancey Martin (USA)	8

Personalia	8
------------	---

Kurznachrichten	11
-----------------	----

## Beiträge

### **Doris Lucke:**

Theoretikerin des "anderen Geschlechts", Essayistin der Emanzipation und heute fast vergessene Feministin. Simone de Beauvoir zum 100. Geburtstag	17
---	----

### **Eva Bockenheimer:**

Das Geschlechterverhältnis in Hegels Rechtsphilosophie <b>mit einem Vorwort von Friederike Kuster:</b> Zum Forschungszusammenhang "Europäische Geschlechterdiskurse und politische Ordnungen"	21
--	----

### **Susanne Kröhnert-Othman:**

Der etwas andere Tausch - Gender in zwei religiösen Migrantengemeinden	29
--	----

### **Carmen Leicht-Scholten:**

Exzellenz braucht Vielfalt - oder: wie Gender and Diversity in den Mainstream der Hochschulentwicklung kommt	33
--	----

### **Renate Petersen:**

Mit Mentoring und Vernetzung an die Spitze: MediMent - Erstes Mentoring-Programm für Wissenschaftlerinnen am Universitätsklinikum Essen	40
---	----

### **Felizitas Sagebiel, Jennifer Dahmen:**

MOTIVATION - ein Projekt der Europäischen Kommission zur Förderung positiver Images von Natur-, Ingenieurwissenschaften und Technik für junge Leute unter Genderperspektive	44
---	----

### **Friederike Preiß:**

"Hochschul-Fundraising und Gender Diversity Management" - Erste qualitative Studie zum Potenzial und der Notwendigkeit, den Aspekt des Gender Diversity an das Hochschul-Fundraising zu binden	45
--	----

### **Wissenschaftsrat:**

Empfehlungen zur Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (Auszug)	49
---	----

## Tagungsberichte

### **Charlotte Ullrich :**

Healthscapes and Body States: Politics and Practices of Biomedicine	59
---	----

### **Anke Rohde:**

Die Autonomie der Frau im Kontext von Gynäkologischer Psychosomatik und Gynäkopsychiatrie	61
---	----

### **Sabine Grenz, Marianne Kriszjo:**

5th European Conference on Gender Equality in Higher Education	62
--	----

### **Shih-cheng Lien:**

Network on Ethnicity and Womens Scientists (NEWS)	65
---	----

<b>Anne Casprig:</b> Gender Mainstreaming in der kommunalen und regionalen Praxis und in Wettbewerbsverfahren	67
<b>Christiane Goldenstedt:</b> "Making Women's History visible"	69
<b>Sabine Schäfer:</b> "Die F-Frage - Frauen, Feminismus, Forschung"	70

## Veröffentlichungen

### Buchbesprechungen

<b>Silke Dombrowsky rezensiert:</b> Frauengeschichte sichtbar machen: Die neue frauenhistorische Zeitschrift Spirale der Zeit	74
<b>Mona Motakef rezensiert:</b> Sonja Eismann (Hg.), 2007: Hot Topics: Popfeminismus heute	75
<b>Barbara Sieben rezensiert:</b> Iris Koall, Verena Bruchhagen, Frederike Höher (Hg.), 2007: Diversity Outlooks - Managing Diversity zwischen Ethik, Profit und Antidiskriminierung	76
<b>Martina Mittag rezensiert:</b> Smilla Ebeling und Sigrid Schmitz (Hg.), 2006: Geschlechterforschung und Naturwissenschaften: Einführung in eine komplexes Wechselspiel	78
<b>A. Senganata Münst rezensiert:</b> Beate Curdes, Sabine Marx, Ulrike Schleier und Heike Wiesner (Hg.), 2007: Gender lehren - Gender lernen in der Hochschule. Konzepte und Praxisberichte	80
<b>Liane Schüller rezensiert:</b> Anja Wolde, 2007: Väter im Aufbruch? Deutungsmuster von Väterlichkeit und Männlichkeit im Kontext von Väterinitiativen	81

### Neuerscheinungen

Brigitte Young (Hg.), 2007: Die Politische Ökonomie des Dienstleistungsabkommens (GATS) Gender in EU und China	83
Ingrid Galster, 2007: Beauvoir dans tous ses états	83
Christine Weinbach (Hg.), 2007: Geschlechtliche Ungleichheit in systemtheoretischer Perspektive	84
Renate Kroll, 2007: Blicke die ich sage. Frida Kahlo: Das Mal- und Tagebuch	84
Ilse Hartmann-Tews, Britt Dahmen (Hg.), 2007: Sportwissenschaftliche Geschlechterforschung im Spannungsfeld von Theorie, Politik und Praxis	84
Ines Schell-Kiehl, 2007: Mentoring: Lernen aus Erfahrung? Biographisches Lernen im Kontext gesellschaftlicher Transformationsprozesse	85
Annegret Helen Hilligus, Maria Anna Kreienbaum (Hg.), 2007: Europakompetenz durch Begegnung lernen	85
Karin Zimmermann, Sigrid Metz-Göckel, 2007: Vision und Mission - die Integration von Gender in den Mainstream europäischer Forschung. Integration von Gender in den Mainstream europäischer Forschungspolitik	86
Brigitte Hasenjürgen, Mathew Schildheuer-Rowe, 2007: Soziale Arbeit Profession und Geschlecht	86
Anke Rohde, Almut Dorn, 2007: Gynäkologische Psychosomatik und Gynopsychiatrie. Das Lehrbuch. Zeitschrift für Frauenforschung & Geschlechterstudien (ZfF&G), Jahrgang 2007	86

Liebe LeserInnen,

in diesem Journal setzen wir die gute Tradition fort und stellen Ihnen die neuen Professorinnen im Netzwerk Frauenforschung NRW vor: Mit Prof. Dr. Ursula Walkenhorst von der Fachhochschule Bielefeld tritt dem Netzwerk eine Expertin der Therapie- und Rehabilitationswissenschaften bei, die sich u. a. mit dem Zusammenhang von Gesundheitsfachberufen und Geschlecht auseinandersetzt. An der Ruhr-Universität Bochum begrüßen wir die Maria-Jahoda-Gastprofessorin und Soziologin Yancey Martin sowie die Juniorprofessorin Dr. Dagmar Vinz, die sich aus politikwissenschaftlicher Gender-Perspektive insbesondere mit Fragen von Diversität, Zeit und Nachhaltigkeit beschäftigt. Herzlich willkommen im Netzwerk Frauenforschung NRW!

Damit die Vernetzung weiter voranschreiten kann, haben wir die Rubrik "Personalien" um Nachrichten zum Thema "Wer, Was, Wann" erweitert. Zusammen mit den Kurznachrichten aus dem Netzwerk gewähren sie einen Einblick in aktuelle Entwicklungen und Projekte.

Doris Lucke hält mit ihrem Essay zum 100. Geburtstag von Simone de Beauvoir ein besonderes Lesevergnügen bereit, sie versteht es, in humorvoll anregender Weise den Rückblick auf Werk und Person mit aktuellen Ereignissen und Entwicklungen der Frauen- und Geschlechterforschung zu verknüpfen. Wir weisen auch darauf, dass Sie unter den Neuerscheinungen ein Buch der Netzwerkprofessorin Ingrid Galster mit dem Titel "Beauvoir dans tous ses états" finden können. Für alle, die des Französischen mächtig sind, mit Sicherheit ein hochinteressantes Lesevergnügen.

Friederike Kuster führt in den Forschungszusammenhang der philosophischen Geschlechterdiskurse ein und stellt zugleich das Projekt "Europäische Geschlechterdiskurse" kurz vor - was inhaltlich dahinter steht, wird an dem außerordentlich fundierten Beitrag von Eva Bockenheimer über das Geschlechterverhältnis in Hegels Rechtsphilosophie deutlich.

Mit dem Beitrag über Gender in religiösen Migrantengemeinden stellt Susanne Kröhnert-Othman auf der Basis ihrer Feldforschung eine "arabische Moscheegemeinde" und eine "afrikanische pfingstcharismatische Gemeinde" kontrastierend vor. Durch ihre mikrosoziologische Forschung gelingt es ihr, neue Erkenntnisse über das Verhältnis zwischen Religiosität, Migration und Geschlecht zu gewinnen.

Dass wir uns fast 50 Jahre nach dem Erscheinen von Simone de Beauvoirs "Das zweite Geschlecht" immer noch mit Fragen der Geschlechtergerechtigkeit auseinandersetzen (müssen), wird insbesondere an den Beiträgen zur hochschul- und wissenschaftspolitischen Gleichstellung sichtbar. Renate Petersen weist am Beispiel des Mentoring-Programms MediMent darauf hin, dass an der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen von insgesamt 76 Professuren nur sechs mit Frauen besetzt sind. Das erste Mentoring-Programm für die Medizin will diesem Ungleichgewicht entgegenwirken und zielt darauf, Wissenschaftlerinnen in informelle Netzwerke einzubinden und auf ihrem Karriereweg zu begleiten.

Dass Hochschulen nicht nur einzelne Förderprogramme benötigen, um den Anteil von Frauen in der Wissenschaft zu erhöhen, sondern ein umfassendes Konzept zeigt Carmen Leicht-Scholten am Beispiel der RWTH Aachen. Friederike Preiß weist auf die Bedeutung von „Gender Diversity Management“ für das zunehmend notwendig werdende Fundraising von Hochschulen hin. Um erfolgreiche Konzepte zu entwickeln und zu implementieren, sind Hochschulforschung und Geschlechterforschung sinnvoll zu verbinden, wie dies Felicitas Sagebiel und Jennifer Dahmen in dem neuen EU-Projekt zur Natur- und Ingenieurwissenschaften und Technik aus der Gender-Perspektive vorhaben. Ergänzend drucken wir Auszüge aus den "Empfehlungen zur Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern" des Wissenschaftsrates ab.

Die Vielfalt der Tagungsberichte - zur Biomedizin, Gynäkologischen Psychosomatik, Gender Equality, Gender Mainstreaming oder über das Network on Ethnicity and Women Scientists und die Frauengeschichte sowie, last but not least über unsere diesjährige Netzwerktagung - lassen uns retrospectiv an interessanten Diskussionen teilhaben. Ebenso ermöglichen die vielfältigen Rezensionen, sich schnell einen fundierten Überblick über aktuelle Veröffentlichungen zu verschaffen. Da wir weder an allen Tagungen teilnehmen können, noch all die Bücher lesen können, die lesenswert und wichtig sind, danken wir den Berichtserstatterinnen und den Rezensentinnen besonders - ebenso natürlich wie allen, die zur Gestaltung dieses Journals beigetragen haben. Das Journal ist - wie das Netzwerk selbst - wieder ein gelungenes Produkt unserer unterschiedlichen Aktivitäten im Feld der Frauen- und Geschlechterforschung, die wir zusammenbringen und das wiederum dazu beitragen möge, unsere Vernetzung nicht nur zu dokumentieren, sondern weiter zu stärken. In diesem Sinne wünschen wir eine anregende Lektüre!

Ruth Becker und Beate Kortendiek, Dortmund, Februar 2008

## Netzwerkprofessorinnen stellen sich vor

### Dr. Dagmar Vinz

Vertretung der Juniorprofessur für Geschlechterforschung mit dem Schwerpunkt Politikwissenschaft (Ruhr-Universität-Bochum)



Seit Wintersemester 2006/2007 vertrete ich an der Ruhr-Universität Bochum die Juniorprofessur für Geschlechterforschung mit dem Schwerpunkt Politikwissenschaft.

Seit einem Jahr bin ich an der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum für die politikwissenschaftliche Forschung und Lehre zu Gender und Diversity verantwortlich. Meine Forschungsschwerpunkte liegen dabei in den Bereichen

- Theorie und Politik der Diversität im internationalen Vergleich;
- Zeit, Arbeit und Geschlecht im Kontext von Globalisierungsprozessen;
- Soziale und ökologische Nachhaltigkeit und Geschlechterverhältnis.

Seit Oktober 2007 bin ich stellvertretende Geschäftsführerin des interdisziplinären MA-Studiengangs "Gender Studies - Kultur, Kommunikation, Gesellschaft". 2006 habe ich den Berufspraxistag "GenderWissen in der Praxis" organisiert. Die Veranstaltung hat mir verdeutlicht, wie wichtig es immer wieder ist, den Studierenden aufzuzeigen, welche Berufswege ihnen mit und aufgrund ihrer Genderkompetenz offen stehen. Dies motiviert für das Studium und eröffnet den Blick für die Perspektiven und Chancen danach. Besonders freue ich mich über die Möglichkeit für Studierende, zukünftig Gender Studies an der Ruhr-Universität Bochum im Rahmen eines internationalen Studiengangs mit der Universität Granz studieren und mit einem "joint degree" beider Universitäten abschließen zu können.

In der Lehre habe ich unter anderem Seminare zur Antidiskriminierungs- und Gleichstellungspolitik und zu Fragen der Chancengleichheit und der Geschlechtergerechtigkeit angeboten. Dabei sind mir partizipative Formen der Hochschuldidaktik wichtig, die mit Methoden des "interaktiven Unterrichts" und des "kreativen Schreibens" Studierende aktiv und abwechslungsreich einbinden. Um einen Praxisbezug herzustellen, habe ich dabei häufig Elemente und Übungen aus dem Gender und Diversity Training in den Seminarablauf integriert.

Ich habe an der Freien Universität Berlin und an der University of Sussex, Brighton, Politikwissenschaft und Soziologie studiert. Nach dem Studium habe ich für die IG Metall Berlin eine Studie zur "Frauenarbeit in der Berliner IG Metall- und Elektroindustrie" durchgeführt. Von 1998-2005 war ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin für den Schwerpunkt "Globalisierung, Nachhaltigkeit und Gender" zuständig. In Forschung und Lehre habe ich dabei die Frage verfolgt, wie der Wandel von Arbeitsverhältnissen im Kontext von Globalisierungsprozessen so gestaltet werden kann, dass er den Kriterien der Nachhaltigkeit in Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit und Umweltverträglichkeit entspricht. Mit meiner Promotion "Zeiten der Nachhaltigkeit" habe ich einen Beitrag zum jungen Feld der sozial-ökologischen Forschung geleistet. Ich thematisiere darin, wie eine zukunftsfähige Organisation von Versorgungsarbeit im Bedarfsfeld Ernährung aussehen könnte, die weder Umweltschutz einseitig zu Lasten von Mehrarbeit in privaten Haushalten verlangt noch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch eine stoff- und ressourcenintensive Wirtschaftsweise in privaten Haushalten herstellt. Die Arbeit wurde mit dem 2. Kapp-Forschungspreis für ökologische Ökonomie ausgezeichnet. Nach der Promotion habe ich freiberuflich als Trainerin und Beraterin im Bereich Gender Mainstreaming gearbeitet und einen Forschungsverbund mit dem Schwerpunkt Diversity Studies an der Freien Universität Berlin koordiniert.

#### Ausgewählte Publikationen

2007: (mit Sibylle Hardmeier) Diversity und Intersektionalität - Eine kritische Würdigung der Originalität und Leistungsfähigkeit der zwei Ansätze für die Politikwissenschaft, in: *femina politica*, "Frauen - Gender - Diversity. Perspektiven theoretischer Konzepte und ihrer politischen Umsetzung", Heft 1/2007, 16. Jg., 15-25

2007: (mit Gertraude Krell, Barbara Riedmüller und Barbara Sieben) (Hrsg.) Diversity Studies. Grundlagen und disziplinäre Ansätze, Campus Verlag: Frankfurt a. M., darin: Diversity Politics (mit Barbara Riedmüller), 143-162

2007: (mit Martina Dören) Diversity policies and practices - a new perspective for health care, in: Journal of Public Health, Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften, Special Issue 10/2007, 369-376

2006: Liegt die Zukunft der Arbeit in der Halbtagsgesellschaft. Ein Kommentar aus zeitpolitischer Perspektive, in: Hartard, Susanne/Schaffer, Axel/Stahmer, Carsten (Hrsg.): Die Halbtagsgesellschaft. Konkrete Utopie für eine zu-

kunftsfähige Gesellschaft, Nomos Verl.: Baden-Baden, 55-62

2005: Zeiten der Nachhaltigkeit. Perspektiven für eine ökologische und geschlechtergerechte Zeitpolitik, Westfälisches Dampfboot: Münster

2005: Nachhaltiger Konsum und Ernährung: Private KonsumentInnen zwischen Abhängigkeit und Empowerment, in: PROKLA - Zeitschrift für kritische Sozialwissenschaft 138: Ökonomie des Konsums, 35. Jg, Nr. 1, März 2005, 15-34

2005: Nachhaltigkeit und Gender. Umweltpolitik aus Perspektive der Geschlechterforschung, in: Gender-Politik-Online. Gender in den Sozialwissenschaften, Januar 2005, 27 S., [www.gender-politik-online.de](http://www.gender-politik-online.de).

#### Kontakt und Information

Dr. Dagmar Vinz  
Ruhr-Universität Bochum  
Universitätsstr. 150  
D-44801 Bochum  
Tel: 0234/32-22988  
Fax: 0234/32-14509  
[dagmar.vinz@rub.de](mailto:dagmar.vinz@rub.de)

## Prof. Dr. Ursula Walkenhorst

Professorin für Therapie-/Rehabilitationswissenschaften mit dem Anwendungsschwerpunkt Didaktik (Fachhochschule Bielefeld)



In ihrem Studium der Diplom-Pädagogik an der Universität Dortmund mit den Schwerpunkten Sondererziehung/Rehabilitation und Sozialpädagogik/Sozialarbeit hatte sie die Möglichkeit, sich intensiv mit frauenspezifischen Fragestellungen zu beschäftigen und die Anfänge der Konstituierung der Frauenstudiengänge an der ehemaligen Pädagogischen Hochschule zu beobachten. Ihr inhaltliches Interesse galt zunächst insbesondere den besonderen Lebensbedingungen von Frauen mit Behinderungen. Inspiriert durch Sigrid Metz-Göckel und Elke Nyssen widmete sie sich zum Abschluss ihres Studiums (1988) der feministischen Bildungsarbeit und ihrer damaligen praktischen Umsetzung. In einer anschließenden Tätigkeit als berufliche Rehabilitationsberaterin und später als

Dozentin und Leiterin einer Ergotherapieschule erweiterte sich die Perspektive um die Erkenntnis, dass Frauen nicht nur als Betroffene innerhalb der Rehabilitation benachteiligt sind, sondern auch als professionell Arbeitende in den Gesundheitsfachberufen im Gesundheitswesen.

Seit 2002 beschäftigt sie sich in Forschung und Lehre an der Fachhochschule Bielefeld im Fachbereich Pflege und Gesundheit mit der Professionalisierung und Akademisierung von Gesundheitsfachberufen (Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie). Hier zeigt sich bereits bei der noch bestehenden Ausbildung im sekundären Bildungsbereich eine besondere Stellung der Frauen in der Ausbildung an so genannten „Schulen der besonderen Art“ - Berufsfachschulen im Gesundheitswesen. Gegenwärtig stellen weibliche Auszubildende einen Anteil von ca. 82 % dar, die nach Beendigung der kostenpflichtigen Ausbildung in nicht adäquat bezahlte Berufe mit geringen Aufstiegsmöglichkeiten („Sackgassenberufe“) münden.

Der didaktische Schwerpunkt ihres Lehrgebietes, für das sie seit 2006 nach Beendigung ihrer Promotion in den Gesundheitswissenschaften an der Universität Bielefeld zuständig ist, bietet neben der therapiewissenschaftlichen Perspektive die Möglichkeit, das Bildungssystem an der Stelle kritisch zu betrachten und innerhalb der Entwicklung neuer Studiengänge für Gesundheitsfachberufe die Karrierechancen von Frauen im Gesundheitswesen zu fördern. Hier stellt der systematische Aufbau von Leitungskompetenzen bei weiblichen Studierenden einen inhaltlichen Schwerpunkt ihrer Arbeit dar.

#### Forschungsschwerpunkte:

- Professionalisierung und Akademisierung der Gesundheitsfachberufe



- Kompetenzentwicklung im Rahmen von Bildungsprozessen innerhalb und außerhalb von berufsbildenden Kontexten
- Aufbau von Leitungskompetenz für weibliche Führungskräfte im Gesundheitswesen
- Entwicklung berufsspezifischer Didaktiken (Fachdidaktik Ergotherapie / Berufsfelddidaktik Gesundheit)

#### Veröffentlichungen (Auswahl)

- Walkenhorst, U. und Stüve, B. (2004). Qualifikationsanforderungen an die Ergotherapie. In: Deutscher Verband der Ergotherapeuten und Miesen, M. (Hrsg.). Berufsprofil Ergotherapie. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag, S. 201-214
- Walkenhorst, U. und Burchert, H. (Hrsg.) (2005). Management in der Ergotherapie. Heidelberg: Springer Verlag
- Walkenhorst, U. (2005). Die Entwicklung von Leitung und Management in der Ergotherapie. In: Walkenhorst, U. und Burchert, H. (Hrsg.). Management in der Ergotherapie. Heidelberg: Springer Verlag, S. 4-20
- Walkenhorst, U. und Bruns, C. (2005). Mentoring als Personalentwicklungsinstrument. In: Walkenhorst, U. und Burchert, H. (Hrsg.). Management in der Ergotherapie. Heidelberg: Springer Verlag, S. 189-206

- Walkenhorst, U. (2005): Dokumentation des Arbeitskreises Entwicklung einer Fachdidaktik Ergotherapie. Berichte aus Lehre und Forschung, Nr. 16, Fachhochschule Bielefeld
- Walkenhorst, U. (2006). Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie auf dem Weg zur Professionalisierung. In: Pundt, J. (Hrsg.). Professionalisierung im Gesundheitswesen. Positionen - Potenziale - Perspektiven. Bern: Hans Huber Verlag, 106-123
- Walkenhorst, U. (2006): Der Beginn einer ergotherapeutischen Forschung. In: Walkenhorst, U. und Klemme, B. (Hrsg.): Interdisziplinäres Lernen und Arbeiten in der Ergo- und Physiotherapie - Beiträge aus Workshopveranstaltungen der Fachhochschule Bielefeld. Dortmund: Verlag Modernes Lernen
- Nauerth, A. und Walkenhorst, U. (2006): Forschungsbedarf in der Ergotherapie - Delphi-Studie. In: Walkenhorst, U. und Klemme, B. (Hrsg.): Interdisziplinäres Lernen und Arbeiten in der Ergo- und Physiotherapie - Beiträge aus Workshopveranstaltungen der Fachhochschule Bielefeld. Dortmund: Verlag Modernes Lernen
- Walkenhorst, U. (2008): Potenziale der Ergotherapie in der Gesundheits- und Krankenversorgung. Eine handlungsorientierte professionssoziologische Analyse. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.

#### Information und Kontakt

Prof. Dr. Ursula Walkenhorst  
 Fachhochschule Bielefeld  
 Fachbereich Pflege und  
 Gesundheit  
 Am Stadtholz 24  
 33609 Bielefeld  
 Tel: 0521-106 7424  
 Fax: 0521-106 7178  
 ursula.walkenhorst@fh-  
 bielefeld.de

## Maria-Jahoda-Gastprofessorin Yancey Martin (USA)



Im Wintersemester 2007/08 hat die us-amerikanische Soziologin Patricia Yancey Martin die Marie-Jahoda Gastprofessur für internationale Geschlechterforschung an der Ruhr-Universität inne. Patricia Yancey Martin ist Professorin für Soziologie an der Florida State University. Ihr Forschungsschwerpunkt ist das Themenfeld Organisation und Geschlecht: In multinationalen Unternehmen,

staatlichen Behörden, klein- und mittelständischen Unternehmen, NGOs und feministischen Organisationen analysiert sie reziproke Verhaltensweisen, Interpretationen und Dynamiken zwischen den Geschlechtern. Ein weiteres wichtiges Forschungsfeld von Martin sind Frauenbewegungen im 20. Jahrhundert. Mit einer breiten Perspektive schließt sie alle Bestrebungen, soziale, ökonomische und politische Gerechtigkeit für Frauen und Mädchen in ihre Analyse mit ein.

#### Zu Patricia Yancey Martins wichtigsten

##### Veröffentlichungen gehören:

- Rape Work: Victims, Gender, and Emotions in Organizational and Community Context. New York & London: Routledge. (2006)
- "Said and done" vs. "saying and doing" (2003): Gendering practices, practicing gender at work. Gender & Society 17:342-366
- Across the water and over the pond (2002): The developing field of gendered organizations. Gender, Work, & Organization 9 (June): 244-265

- Mobilizing masculinities (2001): Women's experiences of men at work.
- Organization 8 (November): 587-618
- Gender and sexuality in organizations (1997): In Myra Marx Ferree, Judith Lorber, and Beth Hess (eds.). Revisioning Gender. Newbury Park CA: Sage, 285-310
- Feminist Organizations: Harvest of the New Women's Movement.
- Philadelphia: Temple University Press. Mit Myra Marx Ferree (1995)

Für ihr Engagement und ihre Veröffentlichungen im Bereich der Geschlechterforschung erhielt Patricia Yancey Martin zahlreiche Ehrungen und Preise. Jüngst erhielt sie den Feminist Activism Award (2006) von den Sociologists for Women in Society und 2007 den Jessie Bernard Award von der American Sociological Association. Weitere aktuelle Informationen zur Gastprofessur finden Sie auf der Homepage: [www.rub.de/jahoda](http://www.rub.de/jahoda) sowie auf der Institutshomepage von Patricia Yancey Martin: <http://www.sociology.fsu.edu/people/martin/>

Kontakt und Information  
Dipl. Soz.-Wiss.  
Charlotte Ullrich  
Koordination der Marie-Jahoda-Gastprofessur  
für Internationale Frauenforschung  
GC 04/501  
Universitätstr. 150  
444801 Bochum  
Tel: +49-(0)234-32-22986  
Fax: +49-(0)234-32-14502  
[charlotte.ullrich@rub.de](mailto:charlotte.ullrich@rub.de)

## Personalia

### Verleihung des Frauenförderpreis 2006 der WWU Münster an Andrea Qualbrink



Am 06.07.2007 wurde Andrea Qualbrink, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung, der Frauenförderpreis 2006 der WWU Münster verliehen.

Den mit 20.000 EUR dotierten Preis erhielt sie für ihren Beitrag in der Handreichung "Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge" des Netzwerks Frauenforschung NRW zu Gender-Aspekten in den BA-/MA-Studiengängen in katholischer Theologie, den sie federführend und gemeinsam mit Gisela Muschiol, Claudia Rakel und Marie-Theres Wacker verfasst hatte.

Das Preisgeld wird für die weitere Implementierung von Gender-Aspekten ins Studium und für die Vernetzung der GenderforscherInnen der WWU eingesetzt. In Planung sind ein Vernetzungstreffen und eine Ringvorlesung im Rahmen des "Gender-Moduls" in den Allgemeinen Studien im Sommersemester 2008 sowie ein Symposium zu Gender-Aspekten im Religionsunterricht und in der Ausbildung zukünftiger ReligionslehrerInnen im Frühjahr 2009.



Kontakt und Information  
Andrea Qualbrink  
Katholisch-Theologische  
Fakultät Westfälische  
Wilhelms-Universität Münster  
Arbeitsstelle Feministische  
Theologie und Genderforschung  
Hüfferstr. 27  
48149 Münster  
Tel: 0251/8330047  
[andrea.qualbrink@web.de](mailto:andrea.qualbrink@web.de)

### Prof. Dr. Ute Gause

Ute Gause, vormals Universität Siegen, hat zum 1.10.2007 einen Ruf an die Evangelisch-Theologische Fakultät der Ruhr-Universität Bochum angenommen. Sie ist nun Inhaberin des Lehrstuhls für Kirchengeschichte (Reformation und Neuere Kirchengeschichte, Nachfolge Prof. Dr. Strohm). Frau Gauses Forschungsschwerpunkte sind Paracelsus und Paracelsismus, Diakoniegeschichte sowie kirchengeschichtliche Frauen- und Geschlechterforschung.

Sie ist Mitherausgeberin der Reihe Historisch-theologische Genderforschung der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig. Im Jahr 2006 erschien ihre Monographie Kirchengeschichte und Genderforschung. Eine Einführung in protestantischer Perspektive, Tübingen 2006 (UTB 2806). Gemeinsam mit Cordula Lissner (s.u.) gab sie den Sammelband Kosmos Diakonissenmutterhaus - Geschichte und Gedächtnis einer protestantischen Frauengemeinschaft, Leipzig 2005, heraus. Mittelfristig plant sie, eine eigene Arbeitsstelle für Historisch-theologische Genderforschung am Lehrstuhl einzurichten.

Zudem sind zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl tätig:

Dr. (USA) Beate Eulenhöfer-Mann, wissenschaftliche Mitarbeiterin, arbeitet momentan an einer Monographie über ledige deutsche evangelische Missionarinnen in China 1886-1914, die im nächsten Jahr in der



Kontakt und Information  
Prof. Dr. Ute Gause  
Ruhr-Universität Bochum  
Evangelisch Theologische  
Fakultät, Lehrstuhl für  
Kirchengeschichte  
Postfach 102148  
44721 Bochum  
Tel: 0234/3224797  
Fax: 0234/3214201  
[Ute.Gause@ruhr-uni-bochum.de](mailto:Ute.Gause@ruhr-uni-bochum.de)

Reihe Historisch-theologische Genderforschung der Evangelischen Verlagsanstalt Leipzig erscheinen wird. Es handelt sich um eine überarbeitete Übersetzung ihrer in Englisch verfassten Dissertation. Dr. Cordula Lissner, wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt "Katholikinnen, Protestantinnen und Jüdinnen zwischen Neuer Frauenbewegung, gesellschaftlichem Wandel und religiöser Bindung" untersucht in diesem Projekt Protestantinnen. Gemeinsam mit Ute Gause (s. o.) gab sie den Sammelband Kosmos Diakonissenmutterhaus - Geschichte und Gedächtnis einer protestantischen Frauengemeinschaft, Leipzig 2005, heraus.

Kontakt und Information  
 Prof. Dr. Helma Lutz  
 Johann Wolfgang Goethe-  
 Universität  
 Fachbereich Gesellschafts-  
 wissenschaften  
 Institut für Gesellschafts- und  
 Politikanalyse  
 Robert-Mayer-Str. 5  
 60054 Frankfurt am Main  
 Tel: +49(0)69/798-22053  
 Fax: +49(0)69/798-28024  
 Lutz@soz.uni-frankfurt.de

**Prof. Dr. Helma Lutz (vormals Universität Münster)**



Helma Lutz hat zum 15.10.2007 den Ruf der Universität Frankfurt/Main auf die Professur "Soziologie mit dem Schwerpunkt Frauen und Geschlechterforschung" angenommen, wir gratulieren und wünschen viel Erfolg!

Kontakt und Information  
 Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel  
 Universität Dortmund  
 Hochschuldidaktisches Zentrum  
 Vogelpothsweg 78  
 44227 Dortmund  
 Tel: 0231/7555526  
 Fax: 0231/7555543  
 sigrid.metz-goekel@uni-  
 dortmund.de

**Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel (Technische Universität Dortmund)**

Sigrid Metz-Göckel ist vom Senat der Universität Oldenburg und vom Minister für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen, Lutz Stratmann in den Hochschulrat der Universität Oldenburg berufen worden. Wir freuen uns über die Berufung!  
 Siehe unter: <http://www.uni-oldenburg.de/gremien/5069.html>



Kontakt und Information  
 Dr. Maria Kuhl  
 HAWK  
 Fakultät Soziale Arbeit und  
 Gesundheit  
 Hohensen 1  
 31134 Hildesheim  
 Tel: 05121/881422  
 Fax: 05121/881125  
 www.hawk-hhg.de/

**Dr. Maria Kuhl**

Maria Kuhl ehemalige wiss. Mitarbeiterin der Priv. Universität Witten/Herdecke (Karrierenetzwerk 'Management im Gesundheitswesen') übernahm zum 01.10.2007 die Vertretung der Professur 'Lehre und Bildung in der sozialen Arbeit' an der Fachhochschule Hildesheim.



Information und Kontakt  
 Prof. Dr. Uta Brandes  
 Fachhochschule Köln  
 Fakultät Kulturwissenschaften  
 Ubierring 40  
 50678 Köln  
 Tel: 0221/8275-3209  
 Fax: 0221/252149  
 info@be-design.info  
 www.be-design.info/

**Prof. Dr. Uta Brandes (Fachhochschule Köln)**



Uta Brandes ist seit dem 15.11.2007 online im Special der Interview-Serie "Powerfrauen in Köln und Bonn" vom regionalen Wirtschaftsportal business on. Weitere Informationen unter: <http://koeln-bonn.business-on.de/powerfrauen.html>.

## Kurznachrichten

---

### Zentrum für Gender Studies an der Universität Siegen gegründet: GeStu\_S: Zentrum Gender Studies Siegen

Seit Sommer 2007 gibt es an der Universität Siegen das Zentrum für Gender Studies, an dem alle 12 Fachbereiche beteiligt sind und das auch außerhalb des Siegerlands auf großes Interesse stößt. Bei der Gründungsversammlung waren über 100 Personen anwesend, welche den Vorstand des Zentrums gewählt haben, dem Vertreterinnen und Vertreter vier verschiedener Statusgruppen und sechs verschiedener Fachbereiche angehören. Dieses weit gefächerte Interesse beruht auf einem langen Vorbereitungs- und Überzeugungsprozess, im Rahmen dessen immer wieder auf die interdisziplinäre Bedeutung von ‚Gender‘ für die Wissenschaft und Praxis aller Bereiche hingewiesen worden ist.

Das ‚Zentrum für Gender Studies‘ verfolgt also das Ziel, das Thema in Lehre und Forschung fachbereichsübergreifend an der Universität Siegen zu etablieren und damit der Universität ein weiteres wichtiges Profil hinzuzufügen. Im Bereich der Lehre geht es neben dem Angebot einer Ringvorlesung, in der alle Fachbereiche ihren spezifischen Gender-Bezug darstellen, vor allem um den Erwerb von Genderkompetenzen auf Seiten der Studierenden beiderlei Geschlechts für die Interaktion innerhalb und außerhalb der Hochschule.

Damit ist der erste Schritt zum Aufbau eines transdisziplinären Lehrangebots getan, im Rahmen dessen allen Studierenden der Universität eine Profil- und Schwerpunktbildung in einem beruflich und gesellschaftlich relevanten Bereich ermöglicht werden soll. Wie bereits in den Fachbereichen für Sozial- und Erziehungswissenschaften seit dem Wintersemester 2004/05 praktiziert, soll zukünftig allen Studierenden die Möglichkeit eröffnet werden, ein Zertifikat ‚Gender Studies‘ zu erwerben.

Im Bereich der Lehre geht es vor allem um die Vernetzung und den Ausbau bereits existierender Forschungsvorhaben - so z. B. im Bereich der Studien zum Verhältnis von Staat und Geschlechterordnungen oder durch die Etablierung einer Forschungsgruppe zu Geschichte und Gegenwart familienpolitischer Maßnahmen und ihrer Wirkungen („Mütterkreuzzüge“).

Durch die Ausschreibung von zehn Promotionsstipendien für weibliche Nachwuchswissenschaftlerinnen sind darüber hinaus Impulse geschaffen worden, den Anteil der Frauen in der Forschung zu erhöhen. Die zusätzliche Vergabe von drei Habilitationsstipendien an Frauen soll mit der Mitarbeit am Zentrum verbunden werden, um die Forschungspotentiale im Bereich ‚Gender‘ zu stärken.

Ein regelmäßig erscheinender Newsletter informiert über die Aktivitäten des GeStus und über aktuelle genderrelevante Themen.

Der Newsletter kann abonniert werden: Webadresse des Gestus: <http://www.uni-siegen.de/gender>.

Kontakt und Information  
Barbara Materne, M.A.  
Raum H-B 5412  
Hölderlinstraße 3  
57076 Siegen  
Tel: 0271/740-4553  
[gender@uni-siegen.de](mailto:gender@uni-siegen.de)

---

### 200 zusätzliche Professuren für Frauen

Bund und Länder haben in der Sitzung vom 19.11.2007 der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) ein gemeinsames Professorinnenprogramm vereinbart und werden hierfür in den nächsten fünf Jahren 150 Millionen Euro bereitstellen.

Bundesforschungsministerin Dr. Annette Schavan betonte die herausragende Bedeutung des Programms für die deutsche Wissenschaftslandschaft: "Hochqualifizierte und talentierte Wissenschaftlerinnen gehören in die Spitzenpositionen von Wissenschaft und Forschung. Mit dem Professorinnenprogramm gelingt es, die Anzahl von Frauen auf Professuren deutlich zu erhöhen und dem weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs Leitbilder für die eigene Karriere zur Verfügung zu stellen."

Der BLK-Vorsitzende Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner: "Ich begrüße das Professorinnenprogramm der BLK ganz außerordentlich. Es ein wichtiger Schritt zur Umsetzung der Wissenschaftsratsempfehlungen 'Chancengleichheit von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen' vom Juli 2007 und unterstützt die Offensive für Chancengleichheit von DFG, FhG, HGF, MPG und Leibniz-Gemeinschaft."

Ziel des Professorinnenprogramms ist es, die Gleichstellungsaktivitäten von Hochschulen zu verstärken und die Anteile von Frauen in Spitzenfunktionen der Hochschulen zu steigern.

Die gleichberechtigte Partizipation von Frauen im Wissenschaftssystem ist nicht nur ein Gebot der Chancengleichheit, sondern erhöht auch das Kreativitäts- und Innovationspotenzial in der Wissenschaft. Die Notwendigkeit der Erschließung aller Potenziale ergibt sich nicht zuletzt auch aus der demographischen

Kontakt und Information  
BLK  
Friedrich-Ebert-Allee 38  
53113 Bonn  
Tel: (0228) 5402-122  
Fax: (0228)-5402-160 \*  
presse@blk-bonn.de  
http://www.blk-bonn.de

Entwicklung. Obwohl die Chancengerechtigkeit im Wissenschaftssystem schon seit vielen Jahren Gegenstand von Maßnahmen von Bund und Ländern ist, besteht weiterhin dringender Handlungsbedarf. Aus dem Programm können schon ab dem Jahre 2008 bis zu 200 Professuren finanziert werden. Gedacht ist dabei an eine Anschubfinanzierung für fünf Jahre für - vornehmlich vorgezogene - Berufungen von Frauen auf unbefristete W2- und W3-Stellen; aber auch die Finanzierung von Berufungen auf eine freie Professur (Regelberufung) ist möglich.

Voraussetzung für die Förderung ist die positive Begutachtung des Gleichstellungskonzepts der sich bewerbenden Hochschule. Die Begutachtung wird durch ein externes Expertengremium aus Wissenschaft, Forschung und Hochschulmanagement erfolgen. Bei positiver Bewertung des Professorinnenprogramms im Jahre 2011 durch die Nachfolgeorganisation der BLK, also der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK), besteht die Möglichkeit der Fortschreibung des Programms.

---

### mentoring<sup>3</sup> startet in die dritte Runde

Am 20. September 2007 startete die dritte Linie des Cross-Mentoringprojektes mentoring<sup>3</sup> für Promovendinnen an den Hochschulen der Universitätsallianz Metropole Ruhr, Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen.

Die hochschulübergreifende Exzellenzförderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses ist seit drei Jahren erfolgreich und wird in dieser Linie mit 15 Doktorandinnen der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften fortgesetzt.

Das Programm richtet sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen, die eine Karriere in Wissenschaft und Forschung anstreben und am Aufbau einer Mentoring-Beziehung zu einer Professorin/einem Professor oder einer habilitierten Wissenschaftlerin/einem Wissenschaftler interessiert sind. Ein professionelles Seminar und Vortragsprogramm sowie intensives Networking gehören als weitere Module zu mentoring<sup>3</sup>.

Die drei beteiligten Universitäten koordinieren das Programm für folgende Schwerpunkte:

- Naturwissenschaften: Ruhr-Universität Bochum
- Ingenieurwissenschaften: Universität Dortmund
- Geistes-, Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften: Universität Duisburg-Essen

Kontakt und Information  
Renate Petersen (Projektkoordinatorin mentoring<sup>3</sup>)  
Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung,  
Geschäftsbereich  
Frauenförderung/Gender  
Mainstreaming  
Tel: 0203/3791222  
Fax: 0203/3793266  
renate.petersen@uni-due.de  
www.mentoring-hoch3.de

---

### Zweite Herbstakademie für Promovierende an der Universität Duisburg-Essen wieder erfolgreich

Mit erneutem großem Erfolg hat an der Universität Duisburg-Essen zum zweiten Mal die Herbstakademie für Promovierende und Promotionsinteressierte stattgefunden. Vom 04.-06. Oktober 2007 trafen sich Promovierende aller Fachrichtungen, um in Vorträgen und Seminaren fachübergreifende Kenntnisse und Qualifikationen für die akademische Laufbahn zu erwerben und sich mit den vielfältigen Aspekten der Planung und Durchführung der Promotion auseinander zu setzen. Das Themenangebot umfasste die arbeitsrechtlichen Aspekte der wissenschaftlichen Karriere, den Weg zur Promotion im europäischen Vergleich, wissenschaftliche Präsentationsformen, das Management einer Promotion, eine Schreibwerkstatt, Stimm- und Sprechtraining u. v. m. Die Veranstaltung war modular angelegt, d. h. alle Teilnehmenden konnten sich ihr Programm nach Interesse und Zeit individuell zusammenstellen und gegebenenfalls auch nur einzelne Bausteine nutzen.

Zusätzlich bestand das Angebot individueller Beratungsgespräche, bspw. zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten oder auch zu fachspezifischen Fragestellungen. Ein weiterer Fokus der Veranstaltung lag auf der Vernetzung der Teilnehmenden - so bot der interdisziplinäre Marktplatz Gelegenheit zum fachübergreifenden Erfahrungsaustausch.

Wie schon im letzten Jahr erfreute sich die Veranstaltung einer ungemein hohen Nachfrage, dies zeigten die etwa 200 Teilnahmeplätze, die bereits zwei Wochen nach Anmeldebeginn restlos ausgebucht waren. Angesprochen fühlten sich mit dieser Veranstaltung insbesondere Teilnehmende, die sich noch in der Entscheidungs- bzw. Orientierungsphase der Promotion befinden (56,8 %). Hier zeigt sich ein deutlicher Bedarf an begleitender, motivierender Unterstützung, den die Veranstaltung leistet.

Die Herbstakademie wurde ausgerichtet vom Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (ZfH) der Universität Duisburg-Essen. Die Veranstaltung gehört zu einer Reihe verschiedener Programme, mit denen das ZfH Promotionsvorhaben flankierend zur fachlichen Qualifizierung und Betreuung unterstützt.

Kontakt und Information  
Stefanie Richter  
Universität Duisburg-Essen  
Campus Duisburg  
Zentrum für Hochschul- und Qualitätsentwicklung  
Mentorinnennetzwerk Meduse  
Forsthausweg 2  
47057 Duisburg  
Tel: 0203/3792004  
herbstakademie@uni-due.de  
www.uni-due.de/zfh/gender/  
herbstakademie

## Neues Forschungsprojekt: Raum-zeitliche Mobilitätsanforderungen als Hemmnis beruflicher Karrieren von Frauen in Wirtschaft und Wissenschaft - Strategien zu ihrer Überwindung

Das Forschungsprojekt wird im Themenschwerpunkt "Frauen an die Spitze" im Rahmen des Förderbereichs "Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung seit November 2007 bis Oktober 2010 gefördert. Ziel des Projekts ist es, die Bedeutung raum-zeitlicher Mobilitäts- und Flexibilitätsanforderungen für Frauen auf dem Weg zur Spitze zu untersuchen und Strategien zur Überwindung möglicher Konflikte zwischen diesen Anforderungen und dem "privaten" raum-zeitlichen Bezugssystemen zu ermitteln. Das Projekt verfolgt dabei einen breiten interdisziplinären und praxisorientierten Ansatz: Ausgehend von der These, dass berufs- bzw. karrierebedingte (groß-)räumliche Mobilitätsanforderungen bei Frauen nicht selten zu Karrierebrüchen führen, wird in einem ersten Projektbaustein mit Hilfe einer repräsentativen Erhebung das Mobilitätsverhalten von Frauen und Männern in unterschiedlichen Lebensformen im Kontext ihrer Erwerbsbiographie erhoben. In einem zweiten Projektbaustein werden die raum-zeitlichen Anforderungen untersucht, die von personalverantwortlichen Führungskräften an hoch qualifizierte Erwerbstätige gestellt werden. Hierfür werden leitfadengestützte Expert/innen-Interviews mit Personalverantwortlichen in ausgewählten Unternehmen unterschiedlicher Wirtschaftsbranchen, Personalberater/innen und Hochschulleitungen geführt. Wie Wissenschaftlerinnen mit den räumlichen Mobilitätsanforderungen erfolgreich umgehen, welche räumlichen Strategien sie in der Partnerschaft entwickeln, wie sie räumliche Mobilität mit Familie und Partnerschaft vereinbaren und inwiefern räumliche Mobilität ihre wissenschaftliche Karriere befördert, wird anhand einer Befragung von Frauen, die erfolgreich eine berufliche Karriere in den Natur- und Ingenieurwissenschaften verfolgen, in einem dritten Projektbaustein untersucht.

Projektleiterin: Prof'in Dr. Ruth Becker, Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung, Universität Dortmund, Projektmitarbeiterinnen: Dipl. Ing. Shih-cheng Lien, Dipl. Geogr. Darja Reuschke.

Kontakt und Information  
Prof. Dr. Ruth Becker  
(ruth.becker@uni-dortmund.de)  
Darja Reuschke  
(darja.reuschke@uni-dortmund.de)  
Shih-cheng Lien (shih-cheng.lien@uni-dortmund.de)

## Start der Studie "Kinder und Kinderlosigkeit im wissenschaftlichen Karriereverlauf"

Das Frauen- bzw. Geschlechterthema hat zur Zeit über den Umweg der "fehlenden Kinder" Hochkonjunktur. Zwar stehen Kinder statt Frauen gegenwärtig im Mittelpunkt des politischen Interesses, die Studie untersucht aber vor allem den Zusammenhang zwischen den veränderten Geschlechterbeziehungen, den konkreten Beschäftigungsverhältnissen an den Hochschulen und der Entscheidung für und gegen Kinder. Das Forschungsprojekt wird seit Dezember 2007 im Programm "Frauen an die Spitze" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) zwei Jahre lang gefördert. Es wird am Hochschuldidaktischen Zentrum der Technischen Universität Dortmund durchgeführt und ist ebenfalls im interdisziplinären Forschungsschwerpunkt "Dynamik der Geschlechterkonstellationen" verortet.

Es handelt sich um eine quantitativ-statistische Untersuchung zu den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Professor/innen in Deutschland. Ausgewertet werden Bestandsdaten zum wissenschaftlichen Personal des Statistischen Bundesamtes für die Universitäten und Fachhochschulen des Bundesgebietes. Da die Kinderzahl auf Bundesebene nicht rekonstruierbar ist, werden die Landesämter für Besoldung und Versorgung der Bundesländer - da diese die Kinder der Landesbeschäftigten an den Hochschulen erheben - in die Untersuchung einbezogen. Genauer untersucht werden die Daten für die Bundesländer Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Sachsen und Nordrhein-Westfalen. Im Mittelpunkt steht die Frage nach Zusammenhängen zwischen Beschäftigungsart, Geschlecht, Alter, Familienstand und Kinderlosigkeit bzw. Anzahl der Kinder. Die Entwicklungsverläufe werden anhand der Jahre 1998 und 2006 rekonstruiert.

Das Projekt knüpft an die Ergebnisse der Studie "Junge Elternschaft und Wissenschaftskarriere" an. Dieses Projekt war im Rahmen des HWP-Programms des Landes Nordrhein-Westfalen und von der Universität Dortmund gefördert worden und hatte für den wissenschaftlichen Mittelbau eine eklatant hohe Kinderlosigkeit festgestellt. Die Buchveröffentlichung zu dieser Studie mit den Ergebnissen für NRW zuzüglich der Daten zu den Professor/innen erscheint im Verlag Barbara Budrich: Sigrid Metz-Göckel; Nicole Auferkorte-Michaelis; Christina Möller: Elternschaft und Kinderlosigkeit von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen. Beziehungen oder Bedingungen? Opladen (Mitte 2008).

Laufzeit des Projekts: "Kinder und Kinderlosigkeit im wissenschaftlichen Karriereverlauf": 01.12.2007 bis 30.11.2009, Finanzrahmen: ca. 390.000 Euro.

Kontakt und Information  
sigrid.metz-goeckel@uni-dortmund.de  
Tel. 0231/755-5530  
Karin.zimmermann@uni-dortmund.de  
Tel. 0231-755-2995  
Technische Universität Dortmund  
Hochschuldidaktisches Zentrum  
Projekt "Kinder und Kinderlosigkeit im wissenschaftlichen Karriereverlauf"  
Vogelpothsweg 78  
44221 Dortmund

Antragstellung und Leitung: Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel/Dr. Karin Zimmermann. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Christina Möller, Petra Selent, Dr. Michaela Zupanic und Kirsten Heusgen (SHK).

## Studie identifiziert erfolgreiche Projekte zum Imagewandel technischer Beruf - Online verfügbar

Technische Berufe gelten in Deutschland immer noch als unattraktiv für den weiblichen Nachwuchs. Die vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration in Auftrag gegebene Studie "Zeit, dass sich was dreht" - Technik ist auch weiblich! identifiziert erfolgreiche Projekte in NRW, die zeigen wie das Image von technischen Ausbildungen und Berufen wirksam verändert werden kann. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf dem Ruhrgebiet.

Fazit der Studie: Erforderlich ist die Etablierung effizienter, nachhaltiger Strukturen und Netzwerke, die junge Frauen frühzeitig für technische Ausbildungen und Berufe motivieren und sie in ihren beruflichen Karrieren unterstützen. Eine solche Strategie zur Gewinnung von mehr Mädchen und Frauen für technische Bereiche kann nur gemeinsam mit Unternehmen, Stiftungen, Kammern und technischen Verbänden umgesetzt werden. Hierzu bietet die Studie zahlreiche Anregungen und Möglichkeiten zum Engagement. Sie wurde durchgeführt vom Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit und gefördert aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union.

Die Studie ist zum Download verfügbar unter: [http://www.kompetenz.de/vk06/service/zeit\\_das\\_sich\\_was\\_dreht](http://www.kompetenz.de/vk06/service/zeit_das_sich_was_dreht)

Kontakt und Information  
Christina Haaf M.A.  
Kompetenzzentrum Technik-  
Diversity-Chancengleichheit  
Presse- und Öffentlichkeitsar-  
beit  
Wilhelm-Bertelsmann-Strasse  
10,  
33602 Bielefeld  
Tel: 0521/1067324  
Fax: 0521/1067171  
haaf@kompetenz.de  
<http://www.kompetenz.de>

## "Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge" als cews.publik neu aufgelegt

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS und das Netzwerk Frauenforschung NRW haben die 2006 erstmalig erschienene Studie "Gender-Aspekte bei der Einführung und Akkreditierung gestufter Studiengänge" als cews.publik.no 9 in erweiterter Form wieder aufgelegt.

Als Handreichung für die Praxis liefert die Studie konkrete Handlungsempfehlungen zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit bei Entwicklung, Akkreditierung und Durchführung gestufter Studiengänge. So sollen geschlechtergerechte Studiengänge für weibliche und männliche Studierende gleichermaßen attraktiv und zugänglich sein, unterschiedliche Lebensbedingungen von Studierenden sowie spezifische Interessen und Lernformen weiblicher und männlicher Studierender berücksichtigen und gleiche Übergangsmöglichkeiten in MA-Studiengänge für Studenten und Studentinnen sichern.

Ihr besonderes hochschul- und wissenschaftspolitisches Gewicht erhält die Studie durch die Vorstellung fachspezifischer Curricula. Für 54 Fächer - von Elektrotechnik, Romanistik, Theologie über Medizin bis zu Kunstgeschichte - wird exemplarisch gezeigt, wie Inhalte der Frauen- und Geschlechterforschung in Studium und Lehre integriert und hierdurch gestufte Studiengänge geschlechtergerecht gestaltet werden können. Darüber hinaus benennt die Handreichung mehr als 200 Gender-ExpertInnen aus diesen Fächern, die bereit sind, mit ihrer Expertise die Einführung gestufter Studiengänge fachlich zu begleiten.

"Erst vier Jahre nach dem Beginn des Bologna-Prozesses hatten die Europäischen Hochschulministerinnen und -minister auch die gleichstellungspolitische Herausforderung dieser grundlegenden Reform der Studienstrukturen erkannt", sagt Dr. Andrea Löther, wissenschaftliche Mitarbeiterin am CEWS. In der Präambel des Kommunique der Konferenz der Europäischen Hochschulministerinnen und -minister am 19. September 2003 in Berlin wird betont: "Die Notwendigkeit, die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, muss mit dem Ziel, der sozialen Dimension des Europäischen Hochschulraumes größere Bedeutung zu geben, in Einklang gebracht werden; dabei geht es um die Stärkung des sozialen Zusammenhalts sowie den Abbau sozialer und geschlechtsspezifischer Ungleichheit auf nationaler und europäischer Ebene." Seitdem wurden in Deutschland, aber auch in anderen europäischen Ländern, vielfältige Bemühungen unternommen, um diese Vorgaben mit Leben zu füllen. Allerdings besteht auch die Gefahr, dass der Bologna-Prozess mit der Einführung gestufter (Bachelor-/Master-)Studiengänge zur Verfestigung ungleicher Geschlechterverhältnisse in Hochschule und Wissenschaft beiträgt.

"Hier setzt die Studie an", so Dr. Beate Kortendiek, eine der Autorinnen der Studie. "Gefragt wird: Welche Kriterien zeichnen geschlechtergerechte Studiengänge aus und wie sind Gender-Aspekte in die Entwicklung und Akkreditierung der gestuften Studiengänge zu integrieren? Grundlage bildet eine Bestandsauf-









































































































































































